

Vorbildliches Glauben und Beten

Matthäus 8,5-13

Sonntag, 23. Januar 2022 (3. So. n. Epiphania)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de
jakobi-christophorus.de

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!

Ich darf euch heute stärkende und kraftvolle Ermutigungen für euer Glauben und Beten aus Gottes Wort mitgeben.

Ich selbst glaube und bete, dass Gott zu uns redet und an uns wirkt, wenn wir lesen und hören, was uns im Evangelium berichtet wird.

Ich bin fröhlich aufgeregt, euch das weiterzugeben, und ich erwarte freudig und gespannt, was Gott tut.

Wir erleben unseren Herrn Jesus Christus, wie er damals gehandelt hat, damit wir auch heute seine Hilfe erwarten und erfahren.

Wir können erstaunliches, beeindruckendes, vorbildliches, wirksames und veränderndes Vertrauen und Bitten entdecken:

Glauben und Beten aus Gottes Wort. – Seid ihr bereit?

Gottes Wort sagt uns:

Geht hin, euch geschehe, wie ihr geglaubt habt.

Es kann sein, wenn wir das ernstnehmen, dass es etwas gruselig ist?

Es wird geschehen, was ihr glaubt, oder auch nicht?

Es trifft ein, was wir glauben. Was geschieht da?

Oder was kann nicht geschehen?

Weil wir nicht glauben?

Ich will das ein bisschen einordnen.

Viele Menschen erleben leider, was sie glauben.

Sie sagen: *Ich kann das nicht, ich bin nicht gut genug, die anderen sind besser.*

Auch, wenn das oft nicht stimmt, es blockiert, schade.

Werden wir aber ermutigt, du schaffst das,

und wenn wir daran glauben, dann kann es tatsächlich geschehen.

Das gilt und passiert noch viel mehr, wenn wir uns

auf Gottes Versprechen und auf seine Macht verlassen,

wenn wir seinem Sohn Jesus Christus vertrauen

und auf seine Hilfe hoffen.

Ihr Lieben, lasst euch heute fragen:

Was tust du angesichts einer entsetzlichen Lage, in einer beängstigenden Situation, bei furchtbaren Schmerzen und Qualen, in schrecklichem Leid? Was tun wir dann?

Das Wichtigste und einzig Richtige ist Glauben und Beten, auf Jesus Christus zu vertrauen und um Hilfe zu bitten.

Daran erinnert uns Gottes Wort und dazu ermutige ich euch heute, damit Gott durch dein Glauben und Beten handelt,

damit uns geschieht, wie wir glauben, - ganz schön gewagt?!

Aber wenn wir es wagen, dann werden wir etwas erleben.

Hört das aus Gottes Wort, erkennt das in der Geschichte,

wo Jesus dem Hauptmann von Kapernaum begegnet,

so steht es geschrieben im **Matthäusevangelium 8,5-13**:

5 Als aber Jesus nach Kapernaum hineinging, trat ein Hauptmann zu ihm; der bat ihn

6 und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gelähmt und leidet große Qualen.

7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesundmachen.

8 Der Hauptmann antwortete und sprach:

Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern **sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.**

9 Denn auch ich bin ein Mensch, der einer Obrigkeit untersteht, und habe Soldaten unter mir;

und wenn ich zu einem sage: Geh hin!, so geht er;
und zu einem andern: Komm her!, so kommt er;
und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

10 Als das Jesus hörte, wunderte er sich und sprach zu denen,
die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch:

Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!

11 Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Osten und von
Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich
zu Tisch sitzen;

12 aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen
in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann:

Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.

Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde.

1. Erstaunlicher Glauben und beeindruckendes Gebet

Ihr Lieben,

das ist ein erstaunlicher Glauben und ein beeindruckendes Bitten.

Das gibt es nicht nur in der Bibel.

Ihr habt bestimmt auch Menschen vor Augen, von denen ihr sagt,
das ist starker Glauben, das sind mal mächtige Gebete.

Ich finde es gut, wenn wir das erleben, Menschen, deren Glauben
uns auffällt und deren Beten bemerkenswert ist.

Das ist ein Geschenk, wenn du Menschen siehst und kennst, die
offensichtlich und ernsthaft an Jesus Christus glauben und beten.

Hier will ich schon anfangen, euch zu ermutigen,
nehmt das wahr und vor allem dankbar an.

Ganz vorsichtig will ich eine Vermutung aussprechen.

Was kann bei uns Menschen leicht geschehen?

Sobald wir klare Gläubige oder bewusste Beter erleben,
sind wir in der Gefahr, dass wir an ihnen
oder an uns selbst zweifeln.

Der will sich doch nur hervortun oder etwas beweisen,
das kann ich nicht, das ist mir nicht gegeben.

Glaubt das nicht, denn das wird euch blockieren.

2. Vorbildliches Glauben und Beten

Nehmt euch starken Glauben und mächtiges Beten zum Vorbild, schaut euch das an, lasst euch dadurch ermutigen, probiert es aus. Ich bin überzeugt, beeindruckendes Glauben und Beten sind für uns vorbildlich und vorbildliches Vertrauen und Bitten sind dazu da, dass wir von lernen, dass wir das auch ausprobieren, es nutzen und anwenden, damit wir auch erfahren, was wir glauben und bitten.

3. Wirksames und veränderndes Glauben und Beten

Denn solches Glauben und Beten ist wirksam und verändert. Ich sehne mich danach, dass wir selber erwarten, was wir glauben und bitten, dass wir damit rechnen, dass unser Glauben und Beten etwas verändert und wirkt.

Ihr Lieben, überprüft das mal ehrlich bei euch selbst. Was steckt eigentlich dahinter, wenn wir sagen, jeder hat seine eigene Art und Form des Glaubens. Viel zu oft höre ich eigene Glaubensbekenntnisse und Aussagen zum Gebet nur als Abgrenzung. So kann und will ich nicht glauben, wie diese Leute werde ich nicht beten. –
Doch wie denn dann?

Das scheint mir leider oft zu fehlen oder weniger zu werden.

Aber Jesus zeigt uns hier in seinem Wort beeindruckenden Glauben, erstaunliches Beten, vorbildliches Vertrauen und eine sehr konkrete Bitte, damit wir das genauso nutzen und erleben. Jesus sagt uns hier mit seinem Wort: **Geht hin, also probiert es aus, ihr werdet erleben, was ihr glaubt und bittet. Es wird eintreffen!** Ich finde es total ermutigend, ich wünsche uns das.

Der römische Offizier, den wir nicht mit Namen kennen, ist ein Vorbild für uns, damit wir von ihm lernen. Er ist ein Fremder, ein Heide, sein Glauben und Beten wird sogar für die Juden zum Beispiel, das sagt Jesus selbst.

Erstaunlicherweise zitiert dieser Befehlshaber der Besatzungsmacht, die Schrift der Juden als er Jesus um Hilfe bittet, **Psalm 107 (Vers 20):**
Sprich nur ein Wort, so wird mein Diener gesund.

Er verlässt sich auf die geistliche Wahrheit, dass Gott die Macht hat durch sein Wort zu handeln. Und er richtet diese Bitte an Jesus, er erkennt ihn als Gottes Sohn an. Jesus kann dieses mächtige Handeln Gottes an seinem Diener zeigen.

Sein Vertrauen richtet sich auf Jesus Christus, er erwartet, dass er in Gottes Namen helfen und heilen kann und will.

Es hängt alles an seinem Wort, was er sagt, das geschieht, durch sein Reden wird er handeln und alles zum Guten wenden. Es ist erstaunlich wie mutig und selbstverständlich der röm. Hauptmann in Kapernaum am See Genesareth mit Gottes Möglichkeiten rechnet.

Aus seinem eigenen Berufsalltag überträgt er folgerichtig: Wenn er einem seiner ihm unterstellten Soldaten sagt: ›Geh!‹, dann geht er, und wenn er einem sagt: ›Komm!‹, dann kommt er.

Das finde ich krass, aber es ist nicht dreist und überheblich. In Gottes Wort ist es ein Beispiel, so dürfen wir voller Vertrauen zu Jesus kommen und um Hilfe bitten. Wir können beten: Jesus, du hast gesagt: Ich will kommen und ihn heilen. Wir bitten dich, wie es im alten und im neuen Testament geschrieben steht: **Sprich nur ein Wort, so wird es geschehen, so werden wir gesund.**

Es ist eine demütige Haltung, die wir von dem hilfeschuchenden Hauptmann lernen können. Ich bin unwürdig, Jesus bei mir zu empfangen. Er respektiert damit die Ordnungen der Juden, die sich in seinem Haus verunreinigen würden. Und er rühmt sich nicht seiner guten Taten, er bittet einfach voller Vertrauen um Gnade.

Er beugt sich vor dem Richtigen, vor dem wahren Gott:
Ich bin es nicht wert, dass du in mein Haus kommst.

Das ist ein deutliches Bekenntnis der Macht und Größe Gottes, Jesus, du bist größer als ich und meine Möglichkeiten, ich brauch deine Hilfe und ich vertraue darauf, dass du es kannst. Das finde ich so stark und so ermutigend, damit wir es nutzen! Er schreibt Gott nichts vor, er zählt nicht seine Punkte oder Vorzüge auf.

Er bekennt nur seinen Glauben an Gottes Macht, er bekennt sich zu Jesus Christus, Gottes Sohn.

Für mich gehört das auch heute zusammen, dieses eindeutige Bekenntnis zu Jesus und eine konkrete Bitte an ihn, die wirklich alles von ihm erwartet: **Sprich nur ein Wort, dann geschieht es.**

Er macht es tatsächlich sehr konkret.

Jesus ist erstaunt, er lobt das.

Er sagt seinen Nachfolgern: **Wahrlich, ich sage euch: Solchen Glauben habe ich in Israel bei keinem gefunden!**

Und Jesus zitiert ebenfalls Psalm 107 (Vers 3):

Viele werden kommen von Osten und von Westen und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; aber die Kinder des Reichs werden hinausgestoßen in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Der erste Teil ist toll, die Einladung an alle Völker, aus allen Himmelsrichtungen, dazuzukommen.

Der zweite Teil ist hart, einige werden nicht dabeibleiben können.

Hier muss man besonders vorsichtig sein, dass es nicht antijudaistisch verstanden und ausgelegt wird.

Das passt auch gar nicht zum Matthäusevangelium.

Denn hier geht es immer wieder darum, dass die Heiden dazukommen, dass das Heil für alle Völker da ist.

Hier ist auch der Bezugspunkt zu Epiphania, Matthäus betont die Anbetung der Weisen aus dem Morgenland.

Die Kritik steht ganz in alttestamentlicher Tradition,
nicht die äußerliche Zugehörigkeit oder das äußerliche religiöse
Verhalten bringen uns mit Gott in Verbindung,
sondern, wenn wir ihm von Herzen vertrauen.

So wird der Fremde zu einem Vorbild für Gottes Familie,
für Juden und Christen, die sich in falscher Sicherheit wiegen,
wenn die Beziehung mit Gott fehlt.

Es braucht das klare Bekenntnis und Vertrauen zu ihm,
dass sich auch im konkreten Gebet zeigt.

Dazu werden wir heute ermutigt.

Ihr Lieben, lasst uns ganz eindeutig auf Jesus Christus vertrauen
und sehr konkret um seine Hilfe bitten und erwarten, dass es
geschieht.

Dazu ermutigt uns Gottes Wort,

**dass wir diesen erstaunlichen und vorbildlichen Glauben
und das vertrauensvolle Gebet übernehmen**

und Gottes Wirken für uns und andere erleben.

Amen.

